

Geschichtlicher Hintergrund zum Dasein der Bürgerwehren

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts - Napoleon war geschlagen, sein Bruder Jerome aus Kassel vertrieben - waren die Erwartungen der Einwohner Kurhessens und der anderen deutschen Staaten groß.

Die Untertanen wurden mit ihrer Hoffnung auf freiheitliche Verfassungen und ein geeintes Deutschland von den zurückkehrenden absolutistischen Herrschern enttäuscht. Die Presse wurde zentralisiert, Personen die sich politisch engagierten wurden bespitzelt.

Als es nach der Juli-Revolution in Paris 1830 auch in Kurhessen gährte und es hierzulande zu Unruhen kam, ordnete der Kurfürst am 2.10.1830 an, dass zum Schutz von Leben und Eigentum der Untertanen in allen Städten und größeren Flecken des Kurstaates Bürger - Bataillone und Bürger - Kompanien zu bilden seien. In Schlüchtern wurde mit der Aufstellung der Kompanie bereits im Dezember 1830 begonnen.

Das 24. Kurhessische Schlüchterner Bürgergarde - Bataillon bestand aus 4 Kompanien. Je eine in Schlüchtern, Steinau, Salmünster und Soden.

Die Bewaffnung bestand aus Säbeln, Musketen und Büchsen, die zum Teil von den Gardisten selbst angeschafft wurden. Die Uniformierung war durch das "Bürgergarde-Gesetz" vorgeschrieben, wer noch keine Uniform besaß trug neben der Waffe Zivilkleidung und war mit einer rot/weißen Armbinde gekennzeichnet. Schießübungen und Exerzieren wurden meist Sonntagnachmittags abgehalten und der Ausmarsch war jedes Mal ein Ereignis für die damalige Bevölkerung. Neben zahlreichen auch recht lästigen Diensten war das jährliche Preisschießen auf der Platte (Acis) zu Kurfürst Geburtstag, das größte Ereignis. In einem großen Zug zog man mit Weib und Kind durch die Stadt auf die Platte.

In den Revolutionsjahren 1848/49 und der darauf folgenden kurhessischen Verfassungskrise standen die Bürgergarden meist auf der Seite der demokratischen Bewegung. Zuvor zum Erhalt von Ruhe und Ordnung errichtet, bedeuteten die bewaffneten Bürger nun eine Bedrohung für den Fürsten. Mit Hilfe von Bundessoldaten verfolgten Kurfürst Friedrich Wilhelm I. und sein Minister Hassenpflug ihre verfassungswidrigen Ziele. Die so genannten "Strafbayern" (ein österr./bayer. Exekutionskorps) wurden 1850 auch in Schlüchtern einquartiert und lösten die hiesige Bürgergarde auf.

Offiziell wurde die Bürgergarde erst am 19. Dezember 1854, dem letzten Tag des Kriegszustandes aufgelöst. Diese Verordnung beendete nun auch juristisch die Existenz der Bürgergarde in Kurhessen*.

*(Marco Arndt, Militär und Staat in Kurhessen 1813-1866)